Q. K. 151, 12.

Yb 4180

Meum Jesum Corde Retento!

M. Johann Christian Richters,

Pastoris in Herwigsdorff

Rede,

Bey

Einsegnung eines alten Paares,

So bereits durch GOttes Gnade

über 53. Jahr

Mit einander in der Ehe gelebt,

den 18. Januarii Anno 1734.

In der Herwigsdorffischen Kirchen

gehalten,

Und nun auf inständiges Ansuchen zum Druck überlassen.

LOEBAU,

Gedruckt bey Ehlerdt-Henning Reimers.

BIBLIOTHECA ONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Im nahmen der Hochheiligen Drey-Einigkeit, Amen.

Der HErr dencke an uns und segne uns. Wie Er gesegnet hat das Haus Israel und Aron, also segne er auch uns, die wir Ihn fürchten, beyde jung und alt, beyde klein und groß. Der HErr segne uns je mehr und mehr, uns und unsere Kinder, Amen.

ACh Herwinsdorff, Herwigsdorff! dencke daran, wie GOtt bißhero an dich gedacht und dich gesegnet hat. Lesen wir in den hinterlassenen Schrifften derer Vorfahren, fragen wir die zur Zeit noch lebenden Alten, so verständigen sie uns, daß es ehedessen um dich recht schlecht ausgesehen, zum theil wegen der grossen Kriegs-Pressuren, zum theil wegen Mangel an Nahrung, zum theil wegen der wenigen An-

zahl derer Innwohner, zum theil auch wegen der wüst und öd' gelegenen Güther, allein wer seine Augen lässet voritzo auf dich gerichtet seyn, der muß bekennen, daß der HERR an dich gedacht und dich gesegnet hat. In erwegung dessen, laß dichs zu einem immerwährenden Andencken, zu einem hertzlichen Dancken, und zu einem zuversichtlichen Beten ermuntern. Gewiß! unter hundert und wehr Oertern wiederfährt es kaum einen, was dir wiederfahren, und unter hundert und mehr Menschen erlebet es kaum einer, was du bey einiger Zeit her erlebet hast. Gedenckestu an das Mosaische 70. und 80. jährige Alter, so habens viele Personen bey dir weit höher gebracht. Ich beruffe mich zuförderst auf deine Lehrer und Prediger, siehe mit mir in deinem GOttes-Hause zu einer Seiten des Altars, wirst du nicht mit mir innen deines ehmahligen alten und wohlverdienten Pfarrers und Seelensorgers Tit. Herrn Christophori Vopelii, dessen Lebens-Jahre bey nahe die 90ste Zahl überschritten? Richtestu deine Augen mit mir zur andern Seiten des Altars, so sieheſtu da das Bildniß deines letzthin verstorbenen alten und treuverdienten Pfarrers und Seelsorgers, Tit. Herrn M. Johann George Weisens, der sein Alter noch über 81. Jahr gebracht hat, und solte ich die andern Innwohner anführen, die Zeit meines eilftjährigen Predigt-Amts das Mosaische Alter bey weiten überlebet, so dürffte es allzu weitläufftig werden. Vorige Woche lasen wir in denen Zeitungen, wie in Engelland ein paar Ehe-Leute in einem Jahr, Tage und in einer Stunde miteinander waren gestorben, die auch ehedessen in einer Stunde, Tag und Jahr gebohren, 55. Jahr mit

ei-

einander die Ehe besessen, und eines so alt als das andere gewesen, das kan ich von dir, mein Herwigsdorff! nicht sagen, gleichwohl aber hab ich 1727. den 6. April einer neunjährigen Wittwen die Leichen-Predigt gehalten, die mit ihrem Ehe-Mann in mehr als 55. jähriger Ehe 14. Kinder und darunter 3. mahl Zwillinge gezeuget, davon 66. Kindes- und 13. Kindes-Kindes-Kinder, und also in allen 93. Seelen erlebet. Es ist leicht zu erachten, daß es in einer Gemeine nicht viel dergleichen Paare geben werde, die ein semi Seculum oder halb hundert Jahre beysammen in der Ehe gelebet, und du mein Herwigsdorff! hast in dem abgewichnen 1733sten Jahr Christi das Glück gehabt unter deinen Innwohnern 6. Paar dergleichen Eheleute zu zehlen, die ihren Ehestand nicht nur über 50. sondern zum Theil über 53. Jahr mit einander geführet, davon aber nunmehro 4. Ehemänner das Zeitliche mit dem ewigen verwechselt, und deren 3. davon meiner nähesten Nachbarn gewesen, zwischen welchen ich mitten inne gewohnet. Am heutigen Tage hat sich nechst göttlicher Verleihung ein dergleichen altes Ehe-Paar davon auf guter Freunde Einrathen und eines Gönnes treuen Vorsorge eingefunden, nehmlich: **Christoph Schademolck, ein Innwohner und Leinweber, und Frau Maria Schademolckin, eine gebohrne Rümplerin,** so bereits in 54sten Jahre beysammen leben, und begehrt aufs neue wieder eingesegnet zu seyn, deren zu Liebe hab ich mich auf geziehmendes Ansuchen in dem mir anvertrauten

GOttes-Hause eingefunden, dem zu Liebe bin ich vor diesem, dem heiligen GOtt zu Ehren und hiesiger Christlichen Gemeinde zum geistlichen Wohl erbauten und gewiedmeten Altar aufgetreten, ihm mit meinen Priesterlichen Ampte zu dienen, anfangs eine kurtze Sermon und Rede zu halten, und hierauf wiederum einzusegnen, wobey ich mich der Worte Davids bedienen werde, welche befindlich sind im 71. Psalm von 5. biß 9. Vers.

Du bist meine Zuversicht, HErr, HErr, mein Hoffnung von meiner Jugend an, auf dich hab ich mich verlassen von Mutterleibe an. Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen, mein Ruhm ist immer vor dir. Ich bin vor vielen wie ein Wunder, aber du bist meine starcke Zuversicht. Laß meinen Mund deines Ruhmes und deines Preises voll seyn täglich. Verwirff mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.

Und kürtzlich daraus zeigen:

Al-

Alter über 50. ja 53. Jahr beysammen gelebter Ehe-Leute fernere tägliche Verrichtung,

wie dieselbe bestehet

1. In einem immerwährenden Dencken,
2. In einem hertzlichem Dancken, und
3. In einem zuversichtlichen Beten.

ANfangs und vors 1ste bestehet Alter 50. ja 53. Jahr beysammen gelebter Ehe-Leute ihre künfftige tägliche Verrichtung in einem immerwährenden Dencken. Hierzu giebt ihnen Anlaß der König und Prophete David, wenn er sagt: Du bist meine Zuversicht, HErr, HErr, meine Hoffnung von meiner Jugend an, auf dich hab ich mich verlassen von Mutterleibe an. Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen. Ich bin vor vielen wie ein Wunder, aber du bist mein starcke Zuversicht. Er vor seine Person hatte gar ein feines Gedächtnüß, was gutes war in seiner zarten Kindheit in ihn als in weiches Wachs gedrucket worden, das hatte er behalten biß ins späte Alter. Denn da dachte er daran, wie GOtt ihn in seiner Mutter-Leibe so gar wunderbahrer Weise bereitet, aus Leimen gemachet, wie er ihn wie Milch gemolcken und wie Käse gerinnen lassen, mit Haut und

Fleisch

Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern zusammengefüget, Leben und Wohlthat an ihme gethan, und sein Auffsehen seinen Odem bewahret. Hiob. X. Er dachte daran, wie GOtt ihn aus seiner Mutter Leibe mit allmächtiger Hand herausgezogen, in seiner Jugend bey seiner Rechten gehalten, nach seinem Rathe geliebet, drauf zu Ehren erhoben, und zu einen rühmlichen Alter gelangen lassen. Insgemein heißts: memoria est labilis, man kan ein Ding gar bald vergessen, das trifft besonders bey denen Alten ein, die wiederum gemeiniglich gar kindisch werden, und das kaum gehörte alsobald vergessen, von David aber wissen wir, daß er in seinem Alter noch gar ein gut Gedächtnüß gehabt, indem er fleißig an seinen Schöpffer und erhalter gedacht, daß er ihn ehedessen von den Schaafen hinwegnehmen, und zu einem Könige salben lassen, drum rief er nun aus: Ich bin vor vielen wie ein Wunder/ er versicherte sich, daß, wie der HErr, HErr, seine Zuversicht und seine Hoffnung von Mutterleibe an gewesen, also werde er auch anietzo bey herannahenden Alter, und da die Tage kommen, von denen es heisset: Sie gefallen mir nicht, dennoch seine starcke Zuversicht seyn und bleiben/ daran gedachte er, und solche wunderbarliche Wercke GOttes erkandte seine Seele wohl. Und so wil es auch seyn, GOttes und seiner Wohlthaten sol man nicht vergessen, sondern allstets derselben ingedenck seyn. Von David wenden wir uns zu unserm alten Ehe-Paar, auch das dencket an heutigen Tage, und will dencken, so lange es leben wird an die Wohlthaten, die ihnen der HErr ihr GOtt erwiesen und wie er ihre starcke Zuversicht gewesen, so erinnern sie sich ihrer Spöpffung, daß sie

GOtt

GOtt in Mutter-leibe bereitet, und nachdem er sie mit Seel und Leib begabet, sodann aus Mutter-Leibe herausgezogen, sie er innern sich der Erhaltung, daß da sie GOtt ehedessen zusammen geführet und gefüget, er auch solch Ehe-Band nun über 53. Jahr in Liebe und Einigkeit erhalten. Das schreiben sie GOtt und nicht sich zu, bedenckend, daß der Mensch nichts von ihm selbst, sondern alles von GOtt herhabe, ja da er sie vor vielen zum Wunder werden lassen, und ihre starcke Zuversicht gewesen, so wollen sie ihm noch im Alter vor ihre starcke zuversicht halten, stets an ihn dencken, und sich auf ihn verlassen. Wenn die Gelehrten solches abschildern wollen, haben sie es in einem anmuthigen Sinnbilde gethan, und ein nackend Vögelein mahlen lassen mit den Bey-Worten: Tu Jehovah spes mea. GOTT du bist meine Zuversicht von meiner Jugend an. Denn von denen kleinen Vögeln ist bekannt, daß, wenn sie von denen Alten ausgebrüttet und aus denen Eyern hervorkommen, hernach von GOtt dem HErrn recht wunderbar ernähret und erhalten werden, wenn ihnen auch gleich ihre Alten davon fliegen und sie verlassen. Gewiß, es hat nicht viel andere Bewandniß mit denen Menschen, bey deren Geburt hanget offters das Leben nur an einem Faden, GOTT aber erhält gleichwohl Mutter und Kind, oder aber, wenn er auch die Mutter dem Kinde entziehet, so nimmt er es davor in seine Pfleg und Vorsorge, o daß erfodert ein Andencken. Das erkannte bey seinem Absterben der Römische Kayser Carl der 5te, denn als er sich einsmahls gar kläglich bezeugte und gefraget wurde: was ihme so zu Hertzen gehe? so antwortete er: Es schmer-

tzet mich nichts so sehr, als daß ich in so vielen Lebens-Jahren nicht einen eintzigen Tag den Höchsten zu Ehren angewendet, daß ich an die mir erzeigte Wohlthaten recht gedacht hätte, wie sichs doch gebühret. Unser altes Ehe-Paar hat offters daran gedacht, wenn sie der HErr in ihren Ehestande mit 8. Kindern, 21. Kindes- und 2. Kindes-Kindes-Kindern erfreuet, und ihnen anbey viel gutes erzeiget, sind sie gleich zuweilen durch Kranckheit und Absterben der Ihrigen daran gestöhret und betrübet worden, nichts destoweniger haben sie doch an den HErrn ihren GOtt gedacht, daß er der HErr über Todte und Lebendige sey, der habe sie ihnen gegeben, der habe sie ihnen genommen, der Nahme des HErrn sey dafür gelobet. Hiob. I. Ja an dem heutigen Tage wollen sie nicht nur daran gedencken, sondern auch die folgende Zeit ihres noch übrigen Lebens, sie wollen ihre Hoffnung auf Ihn setzen und Ihn vor ihre Starcke Zuversicht halten. Doch soll es dabey nicht allein verbleiben, ihre tägliche Verrichtung soll auch ferner seyn das hertzliche Dancken. Denn es sollen Alte über 50. biß 53. Jahr im Ehestande beysammen noch lebende Eheleute/ vors andere dem HErrn täglich von Hertzen Dancken.

Von David wissen wir, daß er Dancken und rühmen ließ sein vornehmstes Werck seyn, er erkannte, daß es nicht genung wäre, sich der Wohlthaten GOttes nur zu erinnern und daran zu dencken, sondern GOtt erfodere es und die Wohlthat verdiene es, daß man davor hertzlichen Danck abstatte. Er hatte es bey andern gesehen, wie sie sich danckbar erzeiget und das Lob GOttes ausgebreitet, wenn er ihnen aus mancherley Nöthen geholffen oder sonsten viel

Gutes

Gutes erzeiget, drum folgete er ihnen nach. Er wuste daß GOtt dem Undanck sehr feind wäre, eben darum wolte er nicht unter die undanckbahren gezehlet werden. Indem Absehen erklährt er sich, daß sein Ruhm soll immer vor GOtt seyn, jedoch weil er sich allzuschwach und unvermögend hierzu achtete, so soll er ihn stärcken; und weilen er sich viel zugering schätzte aller Barmhertzigkeit und Treue, die GOtt an ihm gethan, so solle er doch seinen Mund lassen des Ruhmes und Preises täglich voll seyn. GOtt hatte ihm ofters in mancherley Nöthen beygestanden und für der Welt einen Wunder gemacht, drum ließ er allstets sein Hertz des Lobes voll seyn: Ich will den HErrn loben allezeit, hieß es, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn; meine Seele soll sich rühmen des HErrn, daß es die Elenden hören und sich freyen. Preiset mit mir den HErrn und laßt uns mit einander seinen Nahmen erhöhen. Ps. XXXIV. In Davids Fußstapffen tritt an heutigen Tage unser altes Ehe-Paar, es erkennts, daß nichts bessers und heylsamers sey, als des Morgends GOttes Gnade und des Nachts seine Wahrheit verkündigen, drum heißts anjetzo und soll auch künfftighin bey ihm heissen: Unser Ruhm ist und soll bleiben immer vor dir. Man lieset, daß zu Zeiten des Costnitzen Consilii zwey Cardinæle wären übers Feld gereist, und hätten einen Hirten-Knaben angetroffen der bitterlich geweinet, und als sie zu ihm gekommen und gefraget, warum er so weine? da habe er mit seinem Hirten-Stabe auf die vor seinen Füssen liegende gifftige Kröte gewiesen und gesagt: Eben darum weine ich, daß ich GOtt dem HErrn niemahlen recht gedancket, daß

er mich zu einem vernünfftigen Menschen erschaffen, worüber sie sich höchlichen verwundert, sich in ihrem Hertzen und Gewissen überzeigt befunden, daß sie selber GOtt für die Schöpffung nicht gebührend gedancket. Unser altes Ehe-Paar lässet sich das Exempel Davids und anderer Heiligen anreitzen, die übrige Zeit ihres Lebens GOtt zu loben, rühmen und preisen; und gewiß, sie haben es auch Ursache, denn GOtt hat ihnen ein vieles erwiesen. Wie viele haben sichs gewünschet, ein Jubilæum semiseculare zu freyen und sich wieder einsegnen zu lassen, und es ist ihnen nicht so gut geworden. Jener Burger-Meister zu Grimme, Zacharias Eckart, ist 6. Tage zuvor gestorben, und hat sich müssen an statt des Freuden-Kleides einen Sterbe-Kittel anziehen, und an statt der Freuden- und Danck-Lieder lauter Sterbe-Lieder singen lassen. Herr M. Michael Sutorius, Superintendens in Eisenberg, wolte sein Jubilæum conjugale feyerlich halten, wurde aber durch Absterben eines lieben Sohnes, und ehe er um denselben austrauren konte, daran gestöhret, indem er indessen muste den Weg alles Fleisches gehen. Andere hätten es gar füglich thun können, sie haben es aber aus gewissen und erheblichen Ursachen nicht thun wollen. Noch andere haben es wohl gethan, aber nur in der Stille, wie es von meinem Herrn Anteceſſor, Herrn M. Johann George Weisen, mit seiner dazumahl noch lebenden Posteritæt geschehen. Unser altes Ehe-Paar will öffentlich eingesegnet seyn, es will öffentlich den HErrn seinen GOtt loben, rühmen und preisen, nicht nur wenn es sich zu Bette legt, will es an ihn dencken, sondern auch wenn es erwachet, will es von

ihm

ihm reden und ihm dancken. Ps. LXIII. Es ruffet aus: Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Nahmen, lobe den HErrn meine Seele und vergieß nicht was er dir gutes gethan hat. Ps. CIII. Und wiederum: Nun dancket alle GOtt, der grosse Dinge thut an allen Enden, der uns vom Mutter-Leibe an erhält und thut und alles Gutes, er gebe uns ein frölich Hertz und verleihe uns immerdar Friede zu unsern Zeiten. Sir. L. Und mit der Christlichen Kirchen: Täglich HErr GOtt, wir loben dich, und ehren deinen Nahmen stetiglich, behüt uns heut du treuer GOtt für aller Sünd und Mussethat, sey uns gnädig, o HErre GOtt! sey uns gnädig in aller Noth, zeig uns deine Barmhertzigkeit wie unser Hoffnung zu dir steht, auf dich hoffen wir lieber HErr, in Schanden laß uns nimmermehr.

Vom hertzlichen Dancken, kommt es endlich auch zu dem zuversichtlichen Beten, und das ist es, was Alte und bereits über 50. ja 53. Jahr im Ehstand noch lebende Eheleute sollen lassen ihre tägliche Verrichtung seyn. Des Betens haben sich weder die Alt-Väter, noch die Könige, noch die Propheten geschämet. Von König Hiskia ist bekandt, daß er gewinselt wie eine Schwalbe und Kranich, und gegirret wie eine Taube, und gebeten: Gedencke doch HERR, wie ich für dir gewandelt habe, in der Warheit mit vollkommenen Hertzen, und habe gethan, was dir gefallen hat. Esa. XXXVIII. Von Daniel wissen wir, daß er Hertz-innbrünstig gebetet: Ach! lieber HErr, du grosser und schrecklicher GOTT, der du Bund und gnade hältest denen, die dich lieben und deine Gebot halten ꝛc.

Daniel. IX. O gewiß! der König und Prophet David konte es auch, bey dem hieß es: **Verwirff mich nicht im Alter, verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.** Es kan seyn, daß ihn die liebe Noth dazu getrieben, oder es mag seyn, daß ers aus eignen natürlichen Triebe gethan, oder es sey auch, daß ihn der Heil. Geist dazu beweget, uns gnüget, daß er recht eyfrig und zuversichtlich gebeten, wiewohl wir sagen mögen, daß ihn seine eigene Sünden-Noth und die vielen Verfolgungen gleichsam dazu angespornet, daß er in seinen sieben-Buß-Psalm bey GOtt um Gnade gebethen. Hier bittet er: GOTT wolle ihn in Alter nicht verwerffen, und bey seiner Schwachheit nicht verlassen, sondern wie einen Aug-Apffel im Auge behüten, und ihn unter den Schatten seiner Flügel beschirmen, Psalm XVII. daß er nach überstandener Trübsal sagen könne: Deine Tröstungen ergötzen meine Seele. Psalm XCIV. Auch ist es rühmlich von unsern alten Ehe-Leuten, daß sie das Lob-Gebet lassen ihre tägliche Verrichtung seyn. Vom Käyser Ferdinando I. wird angemercket, daß, er mit des Königs Ladislai in Ungern Prinzeßin Töchter ANNA Beylager gehalten, er eine Gedächtniß-Münze prägen lassen, auf welcher sich 2. Hände præsentiret, welche einen Stengel mit Rosen gehalten, dabey die Worte gestanden: Sic in perpetuum, so solls beständig seyn. Bey der bereits vor 53. Jahren geschehenen öffentlichen Copulation und Trauung hat unser altes Ehe-Paar zu GOtt in Zuversicht und Vertrauen gebeten, daß ihre Ehe lange dauren möchte, so er auch an ihnen erfüllet. Bey Königs Henrici

III.

III. in Franckreich Beylager sahe man auf einer Medaille oder Müntze zwey in einander geschloßne Hände eine Blume haltend, mit den Worten: Amor vincit omnia, die Liebe überwindet alles. Dieses hat unser altes Ehe-Paar lassen so lange Zeit die Richtschnur seyn es wil auch hinkünfftig derselben gebührend nachleben, und daß die Liebe möge beständig seyn, zu GOtt um den Geist der Liebe desto zuversichtlicher beten, daß nichts als der Tod Scheidemann sey In Thera einer Cycladischen Insul sind die, so über 50. Jahr alt gestorben, nicht beweinet worden, weil sie ihren Gedancken nach alt genug und auf der Welt weiter nichts mehr nütze wären, dargegen haben andere Heyden die Alten gar sonderlich veneriret und geehret, weil sie wahrgenommen, daß sie sehr nützlich wären. Es bleibt dabey, das Alter ist nicht zu verachten, weil derer Frommen ihr Alter ein Seegen GOttes ist.

Als Anno 1644. der Königliche Schwedische Feld-Marschall Turstenson vernommen, daß zu Krumes bey Lübeck ein paar alte Eheleute lebeten, so einander 85. Jahr zur Ehe gehabt, habe er ihr Haus und Wohnung mit einer starcken Salvâ gvardie umgeben lassen, damit sie niemand beunruhigen noch beleidigen dürffen. Ach! GOtt giebt alten Eheleuten einen noch weit bessern Schutz, nehmlich die heiligen Engel, die sich müssen um sie lagern, sie behüten, heben und tragen, ja er selber hebt und trägt sie bis ins späte alter, Esaia XLVI Er lässets ihnen wohlgehen, sie lange leben und zeiget ihnen sein Heil. Ps. XCI. Auch dessen kan sich unser altes betendes Ehe-Paar von GOTT getrosten, daß er mit seiner Gnade allstets bey ihm

seyn

seyn wolle, vor allen Unfall behüten, und nach späten Jahren ihre durch Christi Blut theuer erlösete Seelen durch seine Engel in Abrahams Schooß werde bringen lassen.

Ihr meine Lieben! die ihr euch voritzo in unserm GOttes-Hause eingefunden, diese Rede mit anzuhören und GOttes Seegen erbitten zu helffen, lasset auch euch dieses ein immerwährendes Andencken seyn, erzehlts euern Kindern und Kindes-Kindern, daß der HErr an uns gedacht und uns gesegnet hat; Lasset euch dieses zu einem hertzlichen Dancke bewegen, damit euer Hertz und Mund mit uns des Ruhmes GOttes allstets voll sey; Lasset euch dieses zu einen zuversichtlichen Beten anhalten, weil das Gebet der frommen GOTT angenehm ist. Prov. XV. Und das ernstliche Gebet der Gerechten viel vermag. Jac. V. So wird auch an euch erfüllet werden, was Salomo schreibt: Die Furcht des HErren mehret die Tage, und wer von Jugend auf sich der GOttes-furcht befleißiget, der wird im Alter grossen Schutz haben. Prov. X.

Nun wende ich mich zu dir, du altes Ehe-Paar, und da du keiner neuen Copulation und Trauung benöthiget bist, sondern die Priesterliche Einsegnung von mir aufs neue begehrest und erwartest, so soll es auch bald erfolgen, wann wir nur noch folgendes Gebet zuvorhero zu GOTT werden abgeschicket haben:

Barm-

Barmhertziger und getreuer GOTT! du gütigster Stiffter und erhalter des heiligen Ehestandes, es erscheinen vor deinem allerheiligsten Angesichte gegenwärtige alte Ehe-Leute, mit danckbaren Hertzen und Lobsingenden Munde, preisen deinen heiligen Nahmen, rühmen deine wunderliche Güte, so du an ihnen gethan, indem du sie nun bis ins 54 Jahr in dem heiligen Ehestande hast leben lassen, darinnen unzählige Gutt- und Wohlthaten ihnen erwiesen, zuförderst sie bey der reinen seligmachenden Weyde deines heiligen Wortes erhalten, hiernechst das tägliche Brod ihnen beschert, bey ihren mühseligen Haus-Stande die Arbeit ihrer Hände gesegnet: Daß du ihnen Kinder, Kindes- und Kindes-Kindes-Kinder gegeben, in mancherley Creutz und Trübsal, so du über sie verhänget, es ihnen an Trost und Hülffe nicht fehlen, sondern durch gewaltige Errettung und väterliche Beschirmung solche reichlich ihnen wiederfahren lassen. Sie bitten dich demüthiglich, du wollest sie, wie du von Jugend auf gelehret und geführet, auch im Alter, da sie schwach worden, nicht verlassen, sondern dich ihnen gnädig erbarmen. O du liebreicher himmlischer Vater! wende dein väterliches Hertz zu ihnen, segne sie an Leib und Seel zeitlich und ewiglich. Du holdseliger Bräutigam ihrer und unserer Seelen, treuester HERR und Heyland JESU Christi! Laß sie deines kräfftigen Verdienstes und Vorbitte zu Erlangung dessen, was an Leib und Seel ihnen nützlich ist, fruchtbarlich genüssen. O GOTT heiliger Geist! erleuchte sie ferner durch dein heiliges Wort, gieb ihnen einen freudigen Muth, in rechten Glauben und wah-

rer Gottseligkeit beständig zu bleiben, die Schwachheit und Beschwerligkeit des Alters gedultig zu tragen. O du heilige Drey-Einigkeit! laß deiner Güte und Gnade an ihnen alle Morgen neu werden, sey im Alter ihr Stecken und Stab, hebe und trage, errette und versorge, speise, tränke und kleide sie, segne sie, ihre Kinder, Kindes- und Kindes-Kindes-Kinder, segne ihre Nahrung, Handthirung und Gewerb, laß es ihnen nicht mangeln an irgend einem Gut! Laß dir auch in deinen gnädigen und allmächtigen Schutz und Schirm befohlen seyn, alle Christliche Ehe-Leute insgemein hier und an andern Orten, behüte sie samt den Ihrigen für des Teufels Trug und List, für Uneinigkeit und Zwietracht, für Ehebruch und andern Sünden, für Schande und Hertzeleid an ihren Kindern, ja für allen Ubel und Elend. Bekehre die bißher auf irrigen Wegen gewandelt, erhalte im guten Vorsatz, die deinen Willen in Demuth zu vollbringen sich nach besten Vermögen durch deine Gnaden-Würckung beflüssen: Tröste die Traurigen, gieb Krafft den Schwachen und Unvermögenden, versorge die Armen: Lehre sie allerseits nach deinem Wohlgefallen thun, ihre Kinder und Nachkommen Christlich erziehen, in Freud und Leid dir beständig dienen, ihren Nächsten durch gottseligen Wandel erbauen, und hilff ihnen und uns allen, daß wir, wenn es dir gefällig ist, frölich und selig von dieser Welt abscheiden, zur Himmlischen Hochzeit und seligen Freuden-Gemeinschafft aller Engel und Auserwehlten versammlet werden, einen Sabbath und Jubel-Jahr nach den andern halten,

und

und dich Drey-Einigen GOtt ohn Unterlaß loben, rühmen und preisen, um Christi unsers einigen Heylandes und Seligmachers Willen. Nun unser Hertz freuet sich dein, und wir trauen auf deinen heiligen Nahmen, deine Gütte HErr sey über uns, wie wir auf dich hoffen, Amen!

Hier auf das VaterUnser und der Seegen des HErrn ꝛc.ꝛc.

QK 46 4180 ×3174749

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-786633-p0020-5

Yb 4180

n Corde Retento!

nn Christian

chters,

in Herwigsdorff

ede,

Bey

ines alten Paares,

urch GOttes Gnade

53. Jahr

er in der Ehe gelebt,

nuarii Anno 1734.

sdorffischen Kirchen

gehalten,

diges Ansuchen zum Druck

überlassen.

EBAU,

lerdt-Henning Reimers.

BIBLIOTHECA
LICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-786633-p0021-0